# 1000 Euro aus Oschatz für Opfer

„Rund um den Globus“ hilft

**Oschatz.** Am ersten Märzwochenende gab es das große Finale bei der Reisevortragsserie „Rund um den Globus“. Die Reihe von Multivisionsvorträgen wird von Thomas Barth aus dem Cavertitz jährlich organisiert. In diesem Jahr liefen die Veranstaltungen mit einem großen Besucherinteresse. Am 5. März waren alle Plätze im „O“ in Oschatz ausverkauft, als Thomas Schenker über seine Reiseerlebnisse mit dem Fahrrad auf der Seidenstraße berichtete.

Bei der Veranstaltung wurden auch Spenden für die Opfer des schweren Erdbebens in der Türkei und Syrien gesammelt. „Bei der Spendenaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien kamen über 900 Euro zusammen. Thomas Schenker und ich haben auf 1000 Euro aufgerundet. Herzlichen Dank an das äußerst großzügige Publikum in Oschatz und Riesa“, so Initiator Thomas Barth.

### Publikum hilft mit Spenden

Die Summe wird an die Hilfsorganisation „Karawane der Menschlichkeit“ überwiesen, die sie zu 100 Prozent in die betroffenen Regionen in Syrien bringen wird. „Die ‚Karawane‘ wurde von dem bei uns gut bekannten Reiseshow-Referenten Bruno Maul (Remember: Liveshow über Cuba mit der Band Guacachason) und seinem österreichischen Kollegen Pascal Violo gegründet“, sagte Thomas Barth.

# Unfallflucht – Hinweise erbeten

**Göttwitz/Grauschwitz/Ablaß.** Zu einer Unfallflucht kam am Donnerstag gegen 7.15 Uhr auf der Straße zwischen Göttwitz und Grauschwitz/Ablaß. Nach Angaben der Polizei war die Fahrerin eines weißen Hyundai in Richtung Grauschwitz/Ablaß unterwegs, als ihr ein blauer Pkw unbekannten Typs entgegenkam. Beim Passieren beider Fahrzeuge gab es einen Knall, beide Außenspiegel touchierten sich. Der blaue Wagen fuhr weiter. Die Geschädigte des Hyundai stellte erhebliche Schäden am Spiegel fest. Zeugen zum Hergang und zum Verursacher des Unfalls sollten sich im Revier Oschatz unter Telefon 03435/6500 melden. Vorgangs-Nummer: 1270/23/49510.

# „Unsere bunte Schule“ – ein Motto und nur Sieger im Wettbewerb

Neben Schwetaer Siegern freuen sich Prämierte in Oschatz, Schönnewitz und Dahlen über Preise

Von Axel Kaminski und Nico Wendt

Die Schwetaer Wettbewerbssieger wollen von ihrem Preisgeld ein Fußballturnier für Grundschulen ausrichten und zuvor ein zweites Tor für ihr Spielfeld anschaffen. FOTO: CHRISTIAN NEFFE

Vor der Grundschule in Schönnewitz, wo bis vor kurzem noch eine Container-Kita stand, sollen Blühsträucher gepflanzt und Hochbeete aufgebaut werden. FOTO: AXEL KAMINSKI

Am Oschatzer „Bücherwurm“ geht es wegen Bauarbeiten derzeit eng zu. Deshalb will man dort mit dem Preisgeld in die Höhe gärtnern. FOTO: FRANK HÖRÜGEL

Der Förderverein der Grundschule Dahlen möchte mit seinem Projekt das 2018 errichtete Spielgerät um einem Seil-Parcours erweitern. FOTO: AXEL KAMINSKI

**Dahlen.** „Unsere bunte Schule“ – so hieß der Wettbewerb, den die Leader-Region „Sächsisches Zweistromland-Ostelbien“ zu ihrer Regionalkonferenz im November 2022 für Schulen ausgerufen hatte. Ein Budget, zugleich Preisgeld, von 60 000 Euro stand dafür zur Verfügung. Elf der 23 Grundschulen, die es zwischen Arzberg, Strehla und Wermsdorf gibt, beteiligten sich daran. Eine vierköpfige Jury bewertete die Vorhaben. Kürzlich wurden alle Teilnehmer zur Auszeichnungsveranstaltung nach Dahlen eingeladen, um das Geheimnis um Sieg und Plätze zu lüften.

### Vielfältige Meinungen bündeln

Sieger wurde die evangelischge Grundschule **„Apfelbaum“** in Schweta. Sie erhielt ein Preisgeld von 10 000 Euro. „Alle Lernbegleiter unserer Schule sowie die Schülerinnen und Schüler sammelten im Dezember 2022 Ideen zu den Begriffen bunt und bunte Schule“, berichtet Schulleiterin Maria Beck. Anschließend habe jede Lerngruppe demokratisch drei Ideen ausgearbeitet, die vom Kinderrat vorgestellt worden seien. Eines der beiden Projekte, die dabei eine Mehrheit erreichten, sei die gemeinsame Umgestaltung der früheren Kuschelecke gewesen.

### Demokratie ist bunt

Einig sei man sich über alle Altersgruppen hinweg, dass dieser Raum dringend ein neues Aussehen benötige. Die Vorschläge dazu gehen allerdings weit auseinander. Diesen bunten Strauß an Ideen gemeinsam zu einem Projekt zu machen, Teilaufgaben dafür zu definieren und zu verteilen, soll über praktisch gelebte Demokratie funktionieren. Man denke auch daran, diesen Prozess durch das Ganztagsprojekt Schülerzeitung zu begleiten.

### Bunte Begegnungen organisieren

Auch beim zweiten Projekt der evangelischen Grundschule steht bunt für Vielfalt. „Um die Verbindung zwischen den Grundschulen der Umgebung zu verbessern, soll ein Fußballturnier organisiert werden, zu dem unsere Kinder die umliegenden Grundschulen einladen wollen“, schildert Maria Beck die Idee. Ob die Schulen dann mit Mädchen, Jungs oder gemischten Mannschaften kicken, sei völlig egal. Bevor so ein Turnier ausgetragen werden kann, müsse man mit Hilfe des Preisgeldes ein zweites Fußballtor anschaffen, das Netz im vorhandenen Tor erneuern und vielleicht noch ein paar Bälle und farbige Westen für die verschiedenen Mannschaften besorgen.

### Bunt gegen Baustellen-Grau

Über einen dritten Platz kann man sich an der Grundschule **„Bücherwurm“** in Oschatz freuen. Dieser Rang ist mit einem Preisgeld von 6000 Euro verbunden. „Wir wollen auf unserem Schulhof vertikal gärtnern“, umreißt Susan Marx, die dafür die Fäden in der Hand hatte, das Projekt. „An unserer Schule wird gerade gebaut, es ist sehr grau und der Platz ist knapp. Deshalb fand die Idee, dem Schulhof mit Pflanzen Farbe zu geben und dabei in die Höhe zu gehen, viel Anklang“, berichtetet die Pädagogin. Dazu wolle man Pflanzkübel und Feuerschalen auftürmen, die die Schüler farblich gestalten können. Angebaut werden sollen vor allem Obst, Gemüse sowie Pflanzen mit essbaren Blüten.

### Nachhaltige Effekte erzielen

Manuela Lützkendorf, die Schulassistentin mit dem grünen Daumen, die neben Susan Marx und Katrin Bönisch zur Projektgruppe gehört, hatte dazu die Idee, noch ein Gewächshaus in den Antrag zu schreiben, um dort in Zukunft die Pflanzen selbst heranziehen zu können. Die Stadt als Bauherr der laufenden Maßnahmen habe angeregt, die Beleuchtung des Schulgeländes in den Antrag einzubringen.

> Wir wollen auf unserem Schulhof vertikal gärtnern.
>
> **Susan Marx,** Grundschule „Bücherwurm“ in Oschatz

„Am Ende sind wir bei einer Summe von rund 18000 Euro herausgekommen. Man muss sehen, welche der Ideen mit dem nun zur Verfügung stehenden Budget in Angriff genommen werden können.“, fasst Susan Marx den aktuellen Stand zusammen. Ein Reihe von Eltern habe sich jedenfalls schon bereiterklärt, bei den anstehenden Arbeiten mit anzupacken.

### Neue Ära nach Container-Krippe

Am Dienstag informierte der Liebschützberger Bürgermeister Sebastian Sommer (parteilos) im Gemeinderat darüber, dass die Grundschule im Ortsteil **Schönnewitz** bei diesem Wettbewerb einen der drei mit 5000 Euro dotierten vierten Plätze belegt habe. Damit soll, so erläuterte es der Bürgermeister, der Platz vor dem neueren Schulgebäude gestaltet werden. „Es handelt sich dabei um das Areal, auf dem mehrere Jahre die aus Containern montierte Interims-Kinderkrippe stand“, ging er auf Nachfrage der Oschatzer Allgemeinen ins Detail. Auf der jetzt eingeebneten Fläche mit Grassaat sollen Blühsträucher gepflanzt und Hochbeete aufgebaut werden. Geplant ist zudem, die vorhandene Ballprallwand neu zu gestalten und den ehemaligen Gedenkstein zu erneuern. Die Schule habe dieses Projekt mit Zuarbeit des Bauamtes der Gemeinde bei der Leader-Region als Wettbewerbsbeitrag eingereicht.

### Keine Verlierer beim Wettbewerb

Umsonst hat bei bei diesem Wettbewerb niemand Ideen entwickelt, Unterlagen erarbeitet und sie dann eingereicht. Alle Schulen, die weder auf dem „Siegerpodest“ standen noch jenen mehrfach vergebenen vierten Platz belegten, erhielten einen Mitmachpreis. Zu diesem Kreis, der immerhin noch mit jeweils 4200 Euro Förderung planen kann, gehört die Grundschule **Dahlen**. Dort hat der Förderverein die Idee eines Seil-Parcours entwickelt und als Antrag in den Wettbewerb eingebracht. Er soll die Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof erweitern.

ANZEIGE

303476701_001123

# Katze in Leisnig misshandelt

Ein Mann soll seine Katze aus dem Fenster geworfen haben / Aufmerksame Nachbarn holen Hilfe

Von Stephanie Helm

**Leisnig.** Silke Pfumfel ist entsetzt. In ihrem Tierheim hat sie eine misshandelte Katze in Obhut genommen. Das Tier hat mehrere schwere Verletzungen. Die Tierheimleiterin hat schon viel in ihrem Leben gesehen, aber das lässt auch Silke Pfumfel nicht kalt. „Ich habe einen Anruf bekommen, dass eine verletzte Katze gefunden wurde“, sagt sie. Als sie das Tier abholte, traute sie ihren Augen nicht. Sofort fuhr sie mit der Katze zu Tierärztin Dr. Sabine Franz nach Döbeln. „Dort wurden auch alte Wunden festgestellt“, erzählt die Tierheimleiterin. Eiternde Narben, die preisgeben, dass das Tier nicht zum ersten Mal misshandelt wurde. Die frischen Verletzungen, bereits eiternde Wunden und verheilte Verletzungen wurden festgestellt und durch Fotos dokumentiert. Silke Pfumfel schaltet daraufhin die Polizei ein. Die Beamten kamen sofort zum Tierheim nach Leisnig, schauten sich den Fall an. Gegen den Besitzer der Katze wurde nun Anzeige erstattet.

„Der Besitzer hat es abgestritten. Er hat gesagt, dass er sie ausgesetzt hat“, weiß Silke Pfumfel. Doch Nachbarn des Mannes sagen etwas anderes. „Ich habe das Drecksvieh aus dem Fenster geschmissen, die hat sich den Bauch aufgerissen“, soll er gesagt haben. In ihrem Schreck sei die Katze weggerannt. Erst am nächsten Tag fanden die Nachbarn das verletzte Tier und nahmen es in ihre Obhut, um anschließend die Tierheimleiterin anzurufen.

Tiefe, blutende Wunde: Ein Mann soll seine Katze aus dem Fenster geworfen haben. Die Tierärztin stellt weitere Narben fest. FOTO: TIERHEIM LEISNIG

Der Besitzer, der in der Colditzer Straße in Leisnig wohnt, soll sich rausgeredet haben. In einer Kurzschlussreaktion habe er die Katze aus dem Fenster geworfen. Doch die vielen tiefen Wunden zeugen von etwas anderem. Alte Narben zeigen, dass die Katze auch in der Vergangenheit schon Opfer solcher Misshandlungen war. „Als klar war, dass es schon frühere Wunden gegeben hat, hat die Polizei eine zweite bei dem Mann lebende Katze aus seiner Obhut geholt“, erzählt Silke Pfumfel. Beide Katzen sind nun bei ihr im Tierheim. Scheu, verschreckt. „Man kommt gar nicht an die Katze ran“, weiß die Tierheimleiterin. „Die Behandlung der Tiere wird schwierig werden.“

Am Montag wird Silke Pfumfel noch einmal zum Tierarzt fahren, anschließend will sie Befunde und Fotos der vielen Verletzungen zur Polizei bringen. Die große Wunde am Bauch der Katze ist nur eine von vielen, erzählt die Tierheimleiterin. Ob die frische Wunde vom Sturz aus dem Fenster stammt oder ihr zugefügt worden ist, weiß man noch nicht.

Was die Tierheimleiterin ärgert: „Kein Amtstierarzt war am Wochenende zu erreichen – weder für uns noch für die Polizei“, sagt sie. Für die Katzen war es Glück, dass zumindest im Leisniger Tierheim jemand zur Stelle war, der sich der Sache annahm. Silke Pfumfel ist aber auch für die Nachbarn dankbar, die den Vorfall beobachtet haben – und dann nicht weggeschaut haben. „Das ist besonders wichtig, dass die Leute das Rückgrat haben, eine Aussage zu machen. Nur so kann etwas gegen den Besitzer unternommen werden.“ Sonst wäre die Gefahr groß gewesen, dass er sich aus der Sache rausgeredet hätte. „Die Nachbarn sind selber Tierbesitzer. Für sie war es gar kein Thema, dass sie sich um die Angelegenheit kümmern. Sie sind sofort tätig geworden“, ist Silke Pfumfel froh, dass es solche Menschen noch gibt.